

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

41 (7.4.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 41.

Samstag den 7. April

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— In der öffentlichen Sitzung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe am 4. April kam zur Aburtheilung: Die Anklage gegen den 24 Jahre alten ledigen Maurer Christof Kunzmann von Durlach wegen Körperverletzung. Dieser war angeschuldigt, am 4. Dezember v. J. seinen Vater durch Messerstiche in den linken Oberarm verletzt zu haben. Der Gerichtshof erkannte ihn schuldig und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

Karlsruhe, 1. April. Bei der gestern stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 Gulden Loose von 1845 fielen 40,000 fl. auf Nr. 16,295; 10,000 fl. auf Nr. 35,721; je 4000 fl. auf Nr. 5,331 und 344,301; je 2000 fl. auf Nr. 5858 23,870 156,699 und 261,923; je 1000 auf Nr. 7810 16,272 36,843 57,783 187,416 289,156 289,739 295,567 195,579 307,682 335,484 und 367,656.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 9. April d. J. stattfindenden Schöffengerichtssitzung:
1) Untersuchung gegen Badischhofwirth Ludwig Heim von Durlach wegen Körperverletzung. 2) Untersuchung gegen Maria Biruth von Schellbrunn wegen Diebstahls.

Deutsches Reich.

— Wie ein Blitz aus blauem Himmel kommt von Berlin die Nachricht, daß Fürst Bismarck beim Kaiser ein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Derselbe klagt seit vierzehn Tagen wieder sehr über seine Gesundheit und macht kein Hehl daraus, daß er nicht bloß über die Angelegenheit Stosch, sondern auch in mancher anderen Beziehung über den Gang der Dinge sehr verstimmt sei. Man sagt, der Kaiser habe das Entlassungsgesuch nicht angenommen und dem Reichskanzler einen einjährigen Urlaub bewilligt. Bestimmtere Nachrichten werden die nächsten Tage bringen, hoffentlich solche, daß die Feinde des Reiches keine Ursache haben, sich darüber zu freuen.

— Kaiser Wilhelm hat an seinem Geburtstag 850 telegraphische Glückwünsche erhalten.

— Bis vor einem Jahrzehnt etwa gab's die altbekannten Fürsten-, Grafen- und Freiherrn-Almanache; seitdem haben sich ihnen die Hirth'schen Parlaments-Almanache zugesellt und ihnen fast den Rang abgelassen. Man erfährt aus ihnen in aller Kürze, wie die Parlamentarier oder Reichstagsabgeordneten heißen, wer und was und wie alt sie sind, welcher Partei sie angehören u. s. w., was vielen Tausenden ihrer Wähler zu wissen angenehm und nöthig ist. Ganz neuerdings hat man sogar das Vergnügen, sie von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, ohne die theuere Reise nach Berlin machen zu müssen; denn es erscheint eine Portrait-Gallerie, zu welcher jeder Abgeordnete sein eheliches und schönstes photographisches Gesicht einschickt.

— In Stuttgart hat der Bankier Sondheimer einen Geldschrank, der vielleicht feuerfest, aber nicht diebstahlfest ist; denn der Schrank ist von Spitzbuben erbrochen und seiner baaren 40,000 Mark beraubt worden.

Schweiz.

— Die schweizerische Bundesversammlung hat das Stimmrechtsgesetz und das Wehrsteuergesetz angenommen und am 28. März ihre Session geschlossen. Im Hinblick auf das Mißverhältniß zwischen der Lebensmittelproduktion der Schweiz und der Bevölkerungszunahme und in fernerer Erwägung der stets wiederkehrenden Nothstände bei wirtschaftlichen Krisen hat im Nationalrath Herr Zoos eine Motion über Anlegung einer größeren schweizerischen Kolonie eingebracht.

Oesterreichische Monarchie.

— Tirol hat seit kurzer Zeit zwei evangelische Gemeinden aufzuweisen, eine heiß bestrittene Errungenschaft. Die Innsbrucker Gemeinde hat eine Broschüre veröffentlicht, worin ihre

gegenwärtige Lage eingehend geschildert wird. Es ist daraus zu ersehen, daß die evangelische Gemeinde der Tiroler Hauptstadt fröhlich zu gedeihen verspricht. Dieselbe zählte beim Jahreschlusse 193 Seelen (darunter 143 Erwachsene) und einen Vermögensstand von 22,800 Gulden ö. W.

— Jedes Wiener Kind kennt den höchsten Baum der Kaiserstadt. Er wurzelt auf der lustigen Höhe der Stephanskirche und zwar auf dem nicht ausgebauten zweiten Thurm. Trotz der heftigsten Stürme hielt sich die Birke tapfer und trieb ihre Wurzeln immer fester in das eng gefügte Gestein. Der Baum hatte die Höhe von etwa drei Mastern erreicht und in jedem Frühling grüßte das lichte Grün seiner Blätter freundlich von der Höhe des altherwürdigen Domes. Die Umbauten, die jetzt am Dome vorgenommen werden, machten die Entfernung des Baumes nothwendig. So wurde er denn dieser Tage vorsichtig gehoben, von seiner Höhe herabgelassen und nach dem Rathhauspark übertragen. Ein altes Wiener Wahrzeichen ist damit gleichsam von der Höhe in die Tiefe versetzt worden.

Italien.

— Die Nachrichten, welche in den letzten Tagen aus Rom über das Befinden des Papstes angelangt sind, lauten sehr bedenklich. Allen offiziellen Dementis entgegen wird mit Bestimmtheit versichert, daß die europäische Diplomatie sich augenblicklich ernster als je mit der Eventualität des Hinscheidens Pio nono's beschäftigt. So erscheint es wie das letzte Aufklackern einer am Erlöschen angekommenen Lampe, wenn der Vatikan, wie er es gegenwärtig thut, mobil macht, um sich mit einem Ruck wieder in die alte Position zu schwingen. Die Blätter — meist englische — machen in dieser Beziehung merkwürdige Mittheilungen, welche auch dem entschiedensten Feinde des Kulturkampfes die Ueberzeugung aufdrängen möchten, daß mit Rom nur Friede wird, wenn es entweder gesiegt hat oder vollständig unterlegen ist. Daher will es wenig bedeuten, wenn sich die Kölner Zeitung aus Rom melden läßt, von hochgestellter Seite seien neuerdings Schritte beim päpstlichen Stuhl gethan worden, welche darauf abzielen, ein besseres Einvernehmen zwischen Deutschland und dem Vatikan herzustellen und die deutschen Kirchenangelegenheiten zu ordnen. Der päpstliche Stuhl habe hierauf, so wird dem großen rheinischen Blatte weiter gemeldet, eine Kommission mit dem Studium der Frage, was zu thun sei, eingesetzt.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Nizza bestätigt, daß Graf Harry Arnim daselbst in Folge der Gesichtskrankheit die Sehkraft verloren hat, der Körper angeschwollen ist und die Auflösung des Kranken, dessen Stimmung sehr ruhig ist, wohl nahe bevorsteht.

Spanien.

— König Alfons von Spanien heirathet seine Verwandte, die Tochter des Herzogs von Montpensier. Er hat's dem Papste eigenhändig angezeigt und dieser ist ordentlich froh, daß er etwas zu segnen hat.

Türkei.

— Das sogenannte Londoner Protokoll, von dem das Schicksal der orientalischen Frage abhängen soll, ist von den beteiligten Mächten unterzeichnet. Was eigentlich darin steht, haben wir noch nicht bestimmt erfahren können, aber es heißt, daß nunmehr die Abrüstungsverhandlungen in Konstantinopel und St. Petersburg zum Abschluß gebracht würden. Indessen stehen sich die russische und türkische Armee kampfbereit gegenüber und wir halten die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß sie, wenn aus Versehen ein Gewehr losgeht, dennoch an einander gerathen.

* Der verstoßene Sohn.

Criminal-Novelle von Emilie Heinrichs.
(Schluß.)

Wieder war es Sommer, die Heuernte hatte begonnen der alte Hans Rasmussen saß in der Stube seines neu aufgebauten Abnahmehauses, wozu man Christian's mütterliches Erbtheil ohne weitere Gewissensscrupel verwandt hatte. Schien es doch nicht mehr als recht und billig, daß er, der es eingekauft hatte, auch die Mittel hergeben mußte, das Haus wieder aufzubauen, wie selbst der Ohm Jens in Flensburg nach seiner Verurtheilung zugab.

Wieder stand das Fenster offen, durch welches die Sonne glühend ihre Strahlen sandte, und wieder befand sich vor diesem Fenster ein kleiner viereckiger Tisch von Tannenholz, worauf eine ähnliche Wasserflasche von weißem Glase just wie damals stand und wie Lisbeth deren ein halbes Duzend als Geschenk einer Flensburgerin mit in die Ehe gebracht hatte. Daß eine derselben bei dem Feuer zu Grunde gegangen war, hatte sie lange nicht verwinden können, da die kostbaren Flaschen, die nur bei besonderen Gelegenheiten mit Wein gefüllt auf der ländlichen Tafel glänzten, heilig aufbewahrt wurden.

Durch eigenes Versehen, wie auch heute, war jene Flasche, als Lisbeth dem Alten etwas Wein zur Stärkung gebracht hatte, im Abnahmehaus geblieben und an jenem verhängnißvollen Tage von der Anne-Maria als eine Wasserflasche benutzt worden.

Alles war draußen, wie schon bemerkt, in der Heuernte, wozu das Wetter gar prächtig sich gestaltete, und nur Frau Lisbeth für das Häusliche und zur Pflege des alten Mannes daheim geblieben, da die Schwiegermutter den Arbeitern das Beserbrod hinausbrachte.

Die junge Frau begab sich, nachdem sie das Wohnhaus verschlossen und überall nach der Ordnung gesehen hatte, mit ihrem Spinnrade hinüber nach dem Abnahmehäuschen, um dem Großvater Gesellschaft zu leisten. Hier ließ sie sich ihm gegenüber auf einen Stuhl neben dem kleinen Tisch nieder, legte auf den letzteren den mitgebrachten Flachs und bald hörte man nichts weiter, als das Schnurren des fleißigen Mädchens.

Der Alte sah ihr aufmerksam zu, seine zusammengesunkene, völlig gelähmte Gestalt schien sich aufrichten zu wollen, was indessen nicht gelang, doch bekamen die Augen in diesem Moment einen wunderbar gespannten Ausdruck, der sich von Minute zu Minute so auffällig steigerte, daß Lisbeth, welche in diesem Augenblicke ihn zufällig ansah, erstaunt ihr Mädchen anhielt und fast athemlos ihn beobachtete.

Da ereignete sich etwas, was die junge Frau nicht bloß verwunderte, sondern auch erschreckte. Der Flachs auf dem Tische fing nämlich Feuer und stand sogleich in vollen Flammen, so daß sie Mühe hatte, denselben mit dem in der Flasche befindlichen Wasser zu löschen.

„So wars damals,“ schrie der Alte plötzlich mit gellender Stimme auf, „die Sonne thats, nicht der Christian; o, ich weiß nun Alles: dort auf dem Tische stand die weiße Flasche wie heut, Ihr waret zur Kindtaufe, die Anne-Maria hatte die Weinflasche mit Wasser für mich gefüllt — just wie es heute ist, der Junge gab mir Alles, wollt mir zu trinken geben, weil die Anne-Maria fortgegangen war, holte mir Wasser aus der Küche, da mir das in der Flasche zu warm geworden. O, ich weiß es, ich weiß es nun, er wollte zum Ohm Jens in Flensburg, um sein Mütterliches zu holen und dann nach Amerika zu gehen. Siehst Du, Lisbeth, der Flachs lag auch dabei, — er aber war schon fortgegangen, ich hörte, kein Mensch war bei mir und ich sah in die Sonne, wie sie in die Flasche schien, — ich glaube wohl, daß ich weinte. Auf einmal rauchte es auf dem Tische und nun fing der Flachs an zu brennen, das konnte doch Christian nicht gethan haben, der schon lange fort war, wie ich's an seinem Schritt und auch an den Händen wohl gemerkt. Ich rief und schrie nach Hilfe, der von der Sonne ausgetrocknete Tisch brannte nun auch, und ich konnte mich nicht regen, mußte sitzen bleiben in dem Rauch und wohl gar verbrennen und Niemand war da, der mir helfen konnte. Dann wußte ich von nichts mehr. Sieh, Lisbeth, so ist es zugegangen, und nun sagen sie, der arme Junge sei ein Brandstifter, nicht wahr? — Und er ist doch nicht, die Sonne hats gethan, — die Sonne aber können sie nicht in Ketten legen und das Gericht muß doch einen Schuldigen haben, den es dafür bestrafen kann. Sag mir um Gotteswillen, Lisbeth, hast Du mir nicht erzählt, daß der Christian das Feuer angelegt haben sollte?“

„Ja, Vater,“ versetzte die junge Bäuerin, nach Athem ringend, „die Andern habens Euch auch genug erzählt.“

„Weiß, weiß,“ winkte der Alte erregt, „habs nur immer nicht verstanden, — was sie mir erzählten, — aber das kann doch nicht wahr sein, Lisbeth! Der Junge ist nicht todt, nicht im Zuchthaus gestorben!“

„Leider Gottes ist's so, Vater,“ weinte jene, „Christian ist todt, als Brandstifter im Zuchthaus gestorben.“

„Und die Sonne, nicht er, hatte es gethan!“
Mit diesem Ausruf sank der Greis stöhnend in die Kissen zurück.

Nur einmal noch kam er wieder recht zur Besinnung, um auf Lisbeth's Antriebe vor Zeugen die Geschichte jenes Feuers eidlich zu wiederholen. Dann starb er.

Für Christian kam die Ehrenrettung zu spät; das Urtheil der Welt kümmerete den Todten nicht mehr; als das Opfer einer sehr fehlbaren Justiz und eines unheilvollen Familienzwistes war der Arme elendiglich zu Grunde gegangen.

Nicht immer aber wird ein derartiger Justizmord vom Sonnenlicht enthüllt.

Die Vertheilung der Aussteuerpreise aus der Luise-Stiftung betreffend.

Nr. 2767. Mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 12 des Central-Berordnungsblattes vom 8. April 1865 werden die Bürgermeister des Amtsbezirks aufgefodert, im Einvernehmen mit dem Pfarramte die Bewerbungen um die Aussteuerpreise Seitens evangelischer Brautpaare mit den erforderlichen Zeugnissen innerhalb 8 Tagen hierher einzusenden.

Durlach den 4. April 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Kalkstein-Lieferung.

Zur Unterhaltung der Gemeindewege bedürfen die Gemeinden Hohenwettersbach, Grünwettersbach und Wolfartsweier etwa 240 Quadratmeter Kalksteine. Die Lieferung dieser Steine wird

Mittwoch den 11. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Wolfartsweier in öffentlicher Steigerung vergeben werden. Uebereinstimmende werden hierzu eingeladen.

Wolfartsweier, 6. April 1877.

Das Bürgermeisteramt.

(ges.) Schäfer.

Söllingen.

Länder-Arbeit.

Der Anstrich der vorderen Fagade des Pfarrhauses zu Söllingen, angeschlagen

zu 183 Mk. 61 Pf., soll im Submissionsweg vergeben werden. Der Voranschlag und die Bedingungen liegen bei dem Pfarramte zur Einsicht auf. Angebote wollen bis 15. April an den Unterzeichneten eingereicht werden.

Söllingen, 6. April 1877.

Der Kirchengemeinderath.

Dung-Versteigerung.

Heute, Samstag den 7. April, Vormittags 11 Uhr, werden im Hofe der Obermühle dahier etwa 15 Haufen Dung in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Männergesangverein.

Montag, 9. April, Abends 8 Uhr, Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Kinder-Chaischen,

ein noch neues, ist zu verkaufen
Mühlstraße 3, Durlach.

Heu, einige Zentner, hat zu verkaufen

Daniel Goldschmidt,
Pfinzvorstadt.

Schöne, starke

Kastanien-Rebpfähle

sind billig zu haben bei
Naph. Hirsch in Weingarten.

Dung, einen Haufen, verkauft
Naphael Fröhlich.

Ein Kinder-Chaischen,
gut erhalten, ist zu verkaufen

Weingarterstraße 2.

Tannene Stangen,

verschiedene Sorten, billigt bei
Blumenwirth Klein.

Flechten und Körbe,

schöne, in großer Auswahl, empfiehlt
Blumenwirth Klein.

Küchenschranke, drei, verschiedener Größe, mit Glasaufsatz, und vier tannene **Bettladen** (Nußbaumholz-Anstrich) hat billig zu verkaufen

Schreiner **Kayser**,
Rappenstraße 6.

Jägertorte,
Haselnußtorte,
Käskuchen,
Windbeutel,

mit und ohne Schlagrahm,
verschiedenes

Thee- und Kaffeebackwerk,
bei **L. Reissner.**

Nebpfähle,

schöne, empfiehlt per 100 Stück zu 5 Mk.
20 Pfg.

Blumenwirth **Klein.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern sammt allen Erfordernissen ist sogleich zu vermieten bei

Fr. Steinmeß, Lederhändler.

Eine Dach Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst aller Zugehör ist auf Juli zu vermieten.

Lammstraße 40.

Zimmer, einige schön möblierte, sind sogleich zu vermieten

Gasthaus zur Blume.

Es ist auf 23. Juli eine Wohnung von vier ineinandergehenden tapetirten Zimmern nebst Magdzimmer, Küche, Keller und Speicher, zu vermieten. Eingang von der Hauptstraße. Näheres

Hauptstraße 12.

Zimmer, zwei ineinandergehende, sind sogleich oder auf 1. Mai zu vermieten

Hauptstraße Nr. 1.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Kellerstraße Nr. 8.

Mansardenwohnung,

eine, bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten. Ebendasselbst ist auch schönes **Kleehau** und einige Bund **Stroh** zu verkaufen.

Epitalstraße 15.

Kellerstraße 16 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und allen sonstigen Erfordernissen auf Juli zu vermieten.

Ebendasselbst sind etwa 25 Zentner **Dinkelfroh** zu verkaufen.

Mansardenwohnung,

eine freundliche, bestehend aus 3 Zimmern u., ist auf 23. April oder Juli zu vermieten bei

Joh. Semmler,

Zimmermeister.

Ebendasselbst sind auch 5 Stück reine **Wanzenauerhühner** zu verkaufen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 13 im Laden.

Restauration Graf.

[Durlach.] Die Räume meiner **Gartenwirthschaft** sammt **Regelbahn** sind von jetzt an wieder dem verehrlichen Publikum zur Benützung geöffnet, was ich hiermit ergebenst anzeige.

M. Graf, Restaurateur.

Durlach.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage eine **Buchdruckerei**

eingerrichtet habe und empfehle ich mich durch Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Facturen, Rechnungen, Preisverzeichnisse**, und sichere vermittelt meiner ganz neuen Einrichtung schöne und solide Arbeit zu.

Ferner erscheint in meinem Verlage und meiner Verantwortlichkeit vom 1. Mai d. J. an ein wöchentlich 3mal erscheinendes Blatt:

„Die Stimme vom Thurmberg“,

von welchem die Probenummer schon Mitte April erscheint und vermittelt eigens dazu bestellten Agenten und der Reichspost zur Kenntniß des Publikums gelangen wird.

Diese politische Zeitschrift wird vorerst noch nicht Farbe bekennen und sich nur auf ganz neutralem Gebiete bewegen.

Ueber die Bestellungsweise und Preis dieses neuen Blattes folgt weitere Anzeige und Veröffentlichung.

Durlach den 30. März 1877.

Buchdruckerei von Karl Utzelir.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

[Grözingen.] Durch Gegenwärtiges zeige ich ergebenst an, daß ich das

Gasthaus zum „Löwen“

dahier käuflich an mich gebracht habe. Ich werde es mir zur Aufgabe machen, meine Freunde und Gönner durch rein gehaltene Weine, gute Speisen und frisches Backwerk bestens zu bedienen und lade hiermit zum Besuche freundlichst ein.

August Fiebler, Gastwirth und Bäcker.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Grundkapital: Neun Millionen Mark.

Gesamte Reserven: Acht Millionen 366,250 Mark.

Prämien excl. der Einnahme für spätere Jahre	4,547,550	
Zinsen-Einnahme	492,930	
		5,040,480
Kapital-Reserve	3,692,870	
Sonstige Reserven	4,673,380	
		8,366,250
Brandschäden, Verwaltungskosten u.	3,643,800	
Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1875	2,999,552,349	

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Gemeinderath **J. Vogt** zu Königsbach an Stelle des Herrn **Louis Dreifus** daselbst die Agentur für Königsbach und Umgegend übertragen haben.

Manheim im März 1877.

Die Generalagentur der Colonia:

Waltber & v. Neckow.

Adlerstraße 13 ist eine Mansarden-Wohnung zu vermieten und kann auf 23. Juli bezogen werden.

Dung, einen Haufen, verkauft **Maurer Dan. Groner,** Jägerstraße 24.

Alt-katholische Gemeinde.

Kommenden Sonntag, den 8. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier
altkatholischer Gottesdienst
mit Spendung der heiligen Communion statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Gasthaus zum Döhen in Grözingen.

Bei Beginn des Frühlings, wo von den Bewohnern
Durlachs und der nahen Residenz nach den aussichts-
reichen Anhöhen des Pfingstthales häufig Ausflüge
unternommen werden, erlaubt sich Unterzeichneter dem
müden und erholungsbedürftigen Touristen seine Wirth-
schaft zum „Döhen“, welche die besten **Weine**, warme
und kalte **Speisen** stets bereit halten wird, als trautes
Heim zu empfehlen.

Achtungsvollst
Louis Allfelix.

Bierkeller-Wirthschaftseröffnung.

[Durlach.] Morgen, Sonntag den 8. April, werde ich
günstige Witterung vorausgesetzt — meine
Bierkeller-Wirthschaft
an der Ettlinger Straße eröffnen. Für vorzügliches Bier und
gute Speisen, sowie für aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt
und lade hiermit zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.
Johann Wagner, Bierbrauer.

Strohhatwascherei-Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir
mit dem Waschen, Färben und Fagonniren von Strohhüten
nunmehr begonnen haben, was wir mit dem Bemerkten
bekannt machen, daß bereits die neuesten Sachen in
Herren-, Damen- und Kinderhüten in schönster Aus-
wahl und allen möglichen Fagonen eingetroffen.

J. Ratzel,
Mittelstraße 15.

Geschäfts-Eröffnung.

Karlsruhe.
Am 2. April (Ostermontag) eröffne ich hier
82 Längestraße 82
neben der Sachs'schen Apotheke (in der Nähe des Marktplatzes) eine
Manufactur- u. Modewaaren-Handlung,
verbunden mit **Damen-Confection.**

Das mir während meiner früheren Thätigkeit im Geschäfte meines
Bruders in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte nun auch auf
dies, mein eigenes Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und ver-
sichere meinen Kunden reellste und billigste Bedienung.

Hochachtungsvoll
Max Levinger.

Bücher-Empfehlung.

[Durlach.] Von Unterzeichnetem sind
zu beziehen und stehen erste Hefte gratis
zur gest. Ansicht zu Diensten:

	Mr. Vgl.
Shakespeare's sämtliche Werke	60 Hefte à — 50.
Sackländer's Romanbibliothek, Prachtausgabe, 3. Auflage, ca. 20 Hefte	à — 35.
Fleber Land und Meer, 26 Hefte	à — 50.
Illustrirte Welt,	20 „ à — 35.
Gartenlaube,	14 „ à — 50.
Weltspiegel,	26 „ à — 40.
Franzosenkrieg,	12 „ à — 40.
Kaiser und Papst,	6 „ à — 50.
Kaiser Wilhelm, der Siegreiche, ca. 18 „	à — 50.
Germania; Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Kulturge- schichtlich geschildert von J. Scherr, ca. 28 Hefte	à 1. 50.
Die Erde und ihre Völker von Fr. von Hellwald, ca. 50 Hefte	à — 50.
Die Baulehre und zwar: Allgemeine Baulehre, Eisen- konstruktion, 10 Hefte	à 1. 50.
Konstruktion in Holz, 10 Hefte	à 1. 50.
Das Aeußere der Wohnge- bäude, 10 Hefte,	à 1. 50.
Die Anlage der Wohnge- bäude, 10 Hefte,	à 1. 20.

S. Walz,

Kronenstraße Nr. 8.

Blauen und dreiblättrigen Kleesamen, Saatwicken und Esparsette

empfehlen in schöner feinfähiger Waare
Raph. Hirsch in Weingarten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 8. April 1877.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Dejan Bechtel.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtvicar Beisel.
2) In Wolfartsweiler:
Herr Stadtvicar Beisel.

Alt-katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. April, Vormittags
11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche:
Alt-katholischer Gottesdienst mit Spendung der
heiligen Communion durch Herrn Pfarrer
Overtimpfner aus Karlsruhe.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:
6. April: Friederike Magdalene, W. Philipp
Gleich, Maurer von hier.
Eheschließung:
5. April: Georg Bürger, Aufseher, in Bruchsal
wohnhaft, mit Katharine Luise
Ritter, ledig von hier.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.
Föhlingen. 8. Juli: Schaier, Johann
Stefan, Schmied, 33 J. 12. Juli: Schrotz,
Waldhüters Wb., 68 J. 17. Juli: Schell,
Susanna, ledig, 62 J. 21. Aug.: Schaier,
Johann, Landwirth, 72 J. 31. Aug.: Wilden-
berger, Johann, Tagelöhner, 63 J. 5. Sept.:
Lehr, Nikolaus, Müller, 55 J. 3. Okt.: Döbler,
Lorenz, Maurer, 37 J. 14. Okt.: Speck, Martin,
Schuster, 63 J. 8. Nov.: Haas, Josef, Land-
wirth, 49 J. 8. Dez.: Schiffer, Wilhelm,
Maurer, 28 J. 15. Dez.: Schorle, Damian,
Landwirth, 55 J. 30. Dez.: Spitz, Regine,
Landwirths Ehefrau, 47 J.
Königsbach. 13. Juli: Oberle, Karl,
Schreiner, 48 J. 28. Juli: Heutingen, Elisa-
beth, ledig, 68 J. 28. Aug.: Freisrau von
St. Andre, geb. von Neubronn, 62 J. 13. Nov.:
Schmidt, Johann, Seifensieder, 37 J. 15. Dez.:
Vogt, Margarethe, Wb., 76 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.